

# Immer auch Mensch geblieben

## Dekan Siegfried Stelzner nach 17 Jahren im Amt feierlich verabschiedet

Von Uli Karg

**Nach 17 Jahren im Amt wurde am Sonntag Siegfried Stelzner als Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Landshut verabschiedet. Der Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz besetzten Christuskirche war geprägt von der heiteren Wehmut eines gegliückten Abschieds und dem Respekt vor einem Mann, der, so der Tenor der zahlreichen Grußworte, vor allem aufgrund seiner Verdienste um Armutsbekämpfung und die Ökumene in Erinnerung bleiben wird.**

Das vielleicht schönste Kompliment kam von Regionalbischof Klaus Stiegler, dem Stelzner am Ende des Gottesdienstes als Zeichen seiner Entpflichtung die Kette mit dem Kreuz zurückgab: „Du bist ein Dekan, der durch 37 Jahre und zehn Tage als ordinierter Pfarrer immer auch Mensch geblieben ist.“

Als Vorsitzender der Landshuter Armutskonferenz sei Stelzner die „Stimme der Armen“ gewesen. Die große menschliche Fähigkeit, sich in andere hineinzufühlen und von Schicksalen berühren zu lassen, sei stets die Basis seines Tuns gewesen. Das Thema Armut, so stellvertretende Landrätin Christel Engelhard, sei erst durch Stelzners Engagement in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Zudem habe er das Kirchenasyl unterstützt.

### „Seine kritisch-mahnende Stimme wird fehlen“

Als „wichtigen, prägenden Bestandteil des geistigen und gesellschaftlichen Lebens in der Region“ würdigte Oberbürgermeister Alexander Putz das langjährige Wirken des scheidenden Dekans, der der Stadt als „kritisch-mahnende Stimme“ fehlen werde. Dabei sei Siegfried Stelzner als Chef des Dekanats Landshut immer „erfrischend normal“ gewesen, wie Christine Stöhr, Pfarrerin der Auferstehungskirche, in einem launigen Abschiedsgedicht mitteilte. Um ganz nebenbei darauf hinzuweisen, dass sie in Schwandorf von Siegfried Stelzner höchstpersönlich konfirmiert worden sei.



Am Sonntag bestieg Siegfried Stelzner nach 17 Jahren als Dekan ein letztes Mal die Kanzel der Christuskirche.

Foto: Thomas Beißner

Von Schwandorf aus ist Stelzner dann vor 17 Jahren nach Landshut aufgebrochen. Zuvor, so Landtagsabgeordnete Ruth Müller, die als Mitglied des Kirchenvorstands der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeitskirche Rottenburg sprach, habe Stelzner als „Öko-Revolutionär“ im schwäbischen Adelsheim für Furore gesorgt.

Nach dem Abitur in Weiden studierte Stelzner in München und machte unter anderem in Jerusalem Station, bevor er im Juni 2002 Landshut besuchte, um sich vom damaligen Dekan Helmut Völkel die Christuskirche zeigen zu lassen. Danach sei für ihn klar gewesen, so

Stelzner in seiner Abschiedspredigt: „Hierher bewerbe ich mich.“

Thema der Predigt war Psalm 16, Vers 11: „Herr, du tust mir kund den Weg zu leben.“ Es war Stelzners Konfirmationsspruch: „Manche begleitet der Konfirmationsspruch ja ein ganzes Leben – mich nicht.“ Als Teenager habe er mit dem Vers nicht viel anfangen können. Zu sehr sei ihm der Weg das Leben selbst gewesen.

Im Rückblick sei dieser Weg durchaus geprägt gewesen von Belastung, Ratlosigkeit und Enttäuschung. „Aufgewogen wurde das aber durch all das Schöne, das ich erleben durfte.“ Als Pfarrer habe er

sich immer für ein fröhliches, lebendiges und buntes Miteinander in der Stadt eingesetzt. Besondere Freude hätten ihm daher das Fest der Kulturen oder der Jahresempfang des Migrationsbeirats gemacht. Rassistische Ressentiments, so Stelzner, seien „eines Christen unwürdig“.

Seinen Ruhestand, so Stelzner, werde er zusammen mit seiner Frau in Regensburg verbringen. Zuvor gehe es jedoch noch einmal für ein Jahr gemeinsam ins Ausland. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) betreue deutschsprachige Gemeinden im Ausland, für eine ehrenamtliche Stelle im Mittelmeerraum habe er sich beworben, über deren Verteilung werde am Aschermittwoch entschieden. Mit diesen Schritten „in ein neues Leben“ komme ihm jetzt auch sein Konfirmationsspruch näher.

### Nachfolgerin Lubomierski übernimmt zum 1. Mai

Er gehe, das gab Siegfried Stelzner bei aller Freude über das neue Leben unumwunden zu, mit Wehmut. Sichtlich gerührt bedankte er sich für das große öffentliche Interesse an seinem Abschied und betonte in seinen Dankesworten „die gute Gemeinschaft mit den katholischen Geschwistern – da gab es stets das Band des Glaubens über die Konfessionsgräben hinweg“. Sehr persönliche Worte fand auch Pfarrer Alexander Blei, der sich im Namen der Landshuter Katholiken von Stelzner verabschiedete: „Du warst mir immer einer der liebsten Kollegen – die katholischen miteingeschlossen.“

Musikalisch umrahmt wurde der zweieinhalbstündige Abschiedsgottesdienst vom Dekanatsposaunenchor (Leitung: Peter Horsche) und dem Dekanatschor (Leitung: Ulrike Steinmetz). Die musikalische Gesamtleitung lag bei Kirchenmusikdirektor Volker Gloßner.

Als Nachfolgerin Siegfried Stelzners wird die neue Dekanin Nina Lubomierski am 1. Mai ihr Amt antreten. Bis dahin führt Michael Lenk als stellvertretender Dekan das Evangelisch-Lutherische Dekanat Landshut übergangsweise.